

Verhandlungen und Mittheilungen

des siebenbürgischen

Vereins für Naturwissenschaften

zu

Hermannstadt.

Jahrg. VIII. N^{ro}. 3. März. 1857.

Inhalt: Vereinsnachrichten. — J. L. Neugeboren: Gerubel's geognostisch-oryktognostische Beschreibung der Boitzaer Berg-Revier mit einigen vorangehenden Bemerkungen über das Csetraser Gebirge und die Nagyáger Berg-Revier.

Vereinsnachrichten

für den Monat März 1857.

Wir müssen den gegenwärtigen Mittheilungen das huldvolle Schreiben Sr. Durchlaucht des Herrn Landesgouverneurs **Fürsten Carl zu Schwarzenberg** voranstellen, womit Hochderselbe die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl zum Ehrenmitgliede unsers Vereines annehmen zu wollen sich erklärt hat. Diese uns sehr beehrende Zuschrift lautet:

„Mit Befriedigung habe ich das mir überreichte Diplom eines Ehrenmitgliedes des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften angenommen.“

„Es wird mir jederzeit erwünscht sein, wenn ich in irgend einer Weise das nützliche Wirken des Vereines zu unterstützen und zu seinem Gedeihen beizutragen vermag.“

„Indem ich mit dieser Versicherung meinen Dank für die ehrende Aufnahme verbinde, ersuche ich die Herrn Vorstände die Vereinsmitglieder gefälligst hievon in Kenntniss setzen zu wollen.“ —

Der Gefertigte las aus einem Schreiben unsers Mitgliedes, Dr. Adolf Kennigott, (dermalen Professor am eidgenössischen Polytechnicum in Zürich) nachstehende interessante Mittheilung über das grünliche, bis schön meergüne Gestein, welches bei Persány, Deés, Doboka, an mehren Punkten in der Nähe von Bistritz u.s.w.

verkömmt, und als Bruchstein gewonnen wird und zu technischen Zwecken sich in hohem Grade und besser als jeder Sandstein eignet. Es heisst in diesem Schreiben:

„Die geognostischen Stücke von Deés, welche mich sehr „interessirten, konnte ich wegen Mangel der Analyse nicht weiter „bearbeiten und kann nur meine schon ausgesprochene Meinung „wiederholen, dass diese Bildungen nicht Sandsteine sind, „sondern mit den gleichzeitigen eruptiven Gesteinen, als eine Tuff- „bildung zusammenhängen, welche durch später einwirkende Ur- „sachen in Folge lösender und zersetzender Wasser ein homogenes „Ansehen erlangt hat, wobei man aber noch in einzelnen Stücken „die krystalinischen Fragmente erkennen kann, wie sie trachyti- „sche Massen zeigen, daher das Gestein zu trachytischen Tuffen zu „zählen ist. — Vielleicht übernimmt ein Chemiker Siebenbürgens die „Arbeit und analysirt diese interessanten vaterländischen Stücke.“

Wir sehen aus diesen Worten eines der erstern neuern Mineralogen, wenigstens mit Bestimmtheit, die auch von uns schon wiederholt bekämpfte Ansicht widerlegt, dass dieses grüne Gestein dem Karpathensandstein angehöre, oder sogar ein alter Grünsandstein sei, was (in letzterer Beziehung) schon vom rein geognostischen Standpunkte aus durch die einfache Thatsache unwahrscheinlich gemacht wurde, dass unser Gestein mitten zwischen Diluvial-Bildungen auftritt, und schon im Steinbruche bei Deés namentlich aber auf dem interessanten Berge Csicsó, woher unsere meisten Mühlsteine stammen, in förmlichen Trachyt stufenweise übergeht.

Es hat über Aufforderung des Vereines Herr Direktor J. A. Brem die nachstehende Analyse eines vom Herrn Forstinspektor C. Gebauer aus Fogarasch als vermeintlichen Trippel eingesandten von Scharosch im Gross-Schenker Bezirke stammenden Gesteinsart verfasst, welche übrigens ganz gleich auch zwischen Girelsau und Talmesch im Hermannstädter Bezirke dann an mehreren andern Punkten des Landes in verschiedenen Modificationen vorkommt und sich wahrscheinlich an den ebenbesprochenen Trachytuff nahe anschliesst. Diese Analyse ergab:

1. Spezifisches Gewicht gleich 2.25.

2. Bestandtheile in 100 Theilen:

Kieselsäure	73 %
Thonerde	15 „
Kalkerde	5 „
Eisenoxyd	2 „
Wasser	5 „

Unser Gestein gehört demnach, seiner grossen Menge an Kieselsäure (Kieselerde) nach, unzweifelhaft zu den erdartigen Ke-

ratiten Glockers (Handbuch der Mineralogie), ohne mit einer der folgenden, von Glocker aufgeführten Spezies ganz zusammenzufallen, nämlich:

N a m e n des Gesteins	Chemische Bestandtheile						
	Kiesel- säure	Thon	Kalk	Talk	Eisen- oxyd	Wasser	Schwefel- säure
1. Trippel	81.00	1.50	—	—	8.00	4.55	3.45
2. Klebschiefer	66.50	7.00	1.25	1.50	2.50	19.00	—
3. Polierschief.	79.00	1.00	1.00	—	4.00	14.00	—
4. Saugschiefer	83.50	4.00	0.50	—	1.50	9.00	—
5. Kieselguhr	72.00	2.50	—	—	2.50	21.00	—
6. Porzellanerde	46.00	39.00	—	—	0.25	14.50	—
	43.65	35.93	0.83	—	1.00	18.50	—
7. Aluminit (von Halle.)	30.36	—	—	—	—	46.37	23.27

Für die Büchersammlung des Vereins liefen ein:

Jahrbücher des nassauischen Vereines für Naturkunde zu Wiesbaden. 11. Heft 1856.

Lotos, Zeitschrift des gleichnamigen Vereines in Prag. IV. Quartal 1856 dann Jänner- und Februarheft 1857.

(Im Tausche gegen die Vereinesschriften.)

Ueber den Piauzit von Tüffer und den Hartit von Rosenthal in Steiermark, von Dr. A. Kenngott (Separatabdruck aus dem Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt.)

(Geschenk des Herrn Verfassers.)

E. A. Bielz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten für den Monat März 1857](#)

33-35